

Köln er D o m b l a t t.

[3400.]

Vom nächsten Quartale ab erscheint als Eigenthum des Central-Dombau-Vereins in meinem Commissions-Verlage:

Köln er D o m b l a t t.

**Ämtliche Mittheilungen des Central-Dombau-Vereins,
mit geschichtlichen, artistischen und literarischen Beiträgen,
herausgegeben vom Vorstande.**

Das „Köln er D o m b l a t t“ wird zunächst die ämtlichen Mittheilungen enthalten, die von dem Vorstande des Central-Dombau-Vereins in Köln über seine eigene Wirksamkeit und über jene der Hülf s- und sonstigen Vereine in möglichster Ausführlichkeit und Vollständigkeit werden gegeben werden. Die desfallige erste Abtheilung des Blattes umfaßt also die Protocolle, Berichte, Anzeigen, Bekanntmachungen, Aufforderungen u. s. w. des Central-Dombau-Vereins, Mittheilungen über die Gestaltung und die Erfolge der Hülf s-Vereine und über alles, was von diesen Vereinen und in ihnen durch gemeinschaftliches Streben und durch besonderes Wirken Einzelner geleistet wird; sie giebt Nachricht von jeder fernerweitern Theilnahme an dem Vereins-Zwecke und von der Förderung der Vereinsmittel, wie immer und in welcher Weise sich diese Theilnahme und Förderung kund gibt; sie veröffentlicht die Verzeichnisse der Vereins-Mitglieder und der Beiträge, und sie theilt endlich die sämtlichen officiellen Actenstücke nochmal mit, die den Central-Dombau-Verein zu Köln, von seiner Gründung bis zum Tage der ersten Nummer des „Köln er D o m b l a t t“ zum Gegenstande haben; so, daß das „Köln er D o m b l a t t“ in diesem ämtlichen Theile ein vollständiges Archiv aller Bestrebungen und Leistungen des Central-Dombau-Vereins und der mit ihm verbundenen Hülf s-Vereine in ihrem ganzen Umfange darstellen wird.

In der zweiten Abtheilung wird das „Köln er D o m b l a t t“ die Geschichte der mittelalterlichen Baukunst im Allgemeinen, insbesondere aber alles das mittheilen, was uns über die Geschichte unseres Doms und seines Baues aufbewahrt blieb; es wird andeuten und auszuführen suchen, was in allgemein historischer und kunstgeschichtlicher Hinsicht auf unseren Dom oder sonst auf die Theorien und die Technik der Kirchenbaukunst des Mittelalters Bezug hat, und sich in dieser Hinsicht über christliche Bau-Symbolik, über das Verhältniß des Bauwerks zum Cultus und seinen Zusammenhang mit der Liturgie verbreiten; es wird Ansichten, Meinungen, Vorschläge u. s. w. jeder Art über den Modus des Fortbaues, die Beschaffung und Mehrung der Baumittel u. s. w. vorbringen, dabei jeder Ueberzeugung und Auffassungsweise freie Bewegung lassen, und keine andere ausschließen, als die dem Zwecke des Vereins, der Förderung und der Vollendung des Werkes selbst, offenbar widerstreitet.

Das „Köln er D o m b l a t t“ erscheint vom 3. Juli d. J. ab wöchentlich in einem halben Bogen groß Quart-Format und wird auf Kosten des Unterzeichneten

jeden Sonntag als Gratis-Zugabe zur „Kölnischen Zeitung“

deren geehrten hiesigen und auswärtigen Lesern mitgetheilt. — Während auf solche Weise das „D o m b l a t t“ ohne alle Kosten für den Verein eine Verbreitung in vielen Tausend Exemplaren erlangt, wird dasselbe, um es jedem Nicht-Abonnenten dieser Zeitung auf die billigste Weise zugänglich zu machen,

auch besonders ausgegeben und versandt.

Der Pränumerationspreis für die Einzel-Ausgabe beträgt hier bei der Expedition der „Kölnischen Zeitung“ wie auswärts bei allen königl. preuß. Postanstalten zehn Sgr. für den Jahrgang; 5 Sgr. für den halben Jahrgang 1842. Der nach Abzug der Kosten dieser einzelnen Exemplare sich ergebende Reinertrag fließt der Dombau-Vereins-Casse zu.

Geneigte Bestellungen auf das „Köln er D o m b l a t t“ für den halben Jahrgang 1842 wolle man baldigst, auswärts bei der nächsten Postanstalt, machen.

⚡ Für den Fall, daß gewünscht werden sollte, das „Köln er D o m b l a t t“ im Wege des Buchhandels zu beziehen, wird bemerkt, daß nur feste Bestellungen auf den ganzen Jahrgang (resp. den halben Jahrgang 1842) angenommen werden, daß die Versendung nur monatlich geschehen und das Exemplar nur zu 10 Sgr. (resp. 5 Sgr. für 1842) netto geliefert werden kann.

Köln, im Juni 1842.

Der Verleger der „Kölnischen Zeitung“,
W. DuMont-Schauberg.